

dem nun beide Larvenarten unter genau denselben Bedingungen gezüchtet wurden, waren alle (4–5) *variabilis* beim Ausschlüpfen verkrüppelt, während von den circa 100 *cineta* wohl nicht eine verkrüppelt war. Der Larvenkopf blieb bei *variabilis* auf dem Puppenkopf fest ansitzen und der ausschließende Käfer konnte sich davon nicht frei machen und ging zu Grunde. Die Thiere müssen offenbar viel empfindlicher sein als *cineta*, so daß eine geringe Störung der Larve bei der Verpuppung genügte, ihre weitere Entwicklung zu unterbrechen, und dies scheint mir von Neuem zu beweisen, daß systematisch sehr nahe stehende Thiere in ihrem biologischem Verhalten recht verschieden von einander sein können.

Beitrag

zur

Kenntniss der Lepidopteren-Fauna von Sumatra

von **H. Dohrn.**

(Hierzu Tafel I.)

Dodona Nicevillei Dohrn (T. I. Fig. 1.).

Caput rufum, fronte utrinque ad oculos niveovittata, palpis niveis, antennis nigris; pronoto et abdomine supra coeruleo pilosis, pectore, femoribus, segmentis ventralibus abdominis, albis; alae supra flavescenti-lacteae; anticarum costa basi anguste nigro marginata, plaga apicali ex $\frac{1}{3}$ costae usque ad angulum posticum nigra, maculis lacteis interjectis; posticarum margine externo nigro, strigis submarginalibus duabus, exteriori perbrevis, interiori latiore et longiore in maculas nigras desinente; lobo apicali et cauda nigris, albo marginatis; alae subtus albae, castaneo-signatae; fasciae 2 ex costa anticarum versus angulum apicalem posticarum percurrentes, ibi duabus fasciis posticarum infra marginem analem parallelis conjunctae; anticarum fasciae 2 alterae ex costa con-

vergentes. unittae usque ad mediam posticam percurrentes. alterae 2 marginales parallelae angustiores; posticarum plaga infra analis coeruleascens. fasciis basalibus et media striga lata aurea, nigro tripunctata conjunctis.

Expans. alar. 48 mill. ♀.

Vom Battakplateau am Sinabong (4000 Fuß).

Von Sumatra war bisher eine *Dodona* noch nicht bekannt. Es war nach der Entdeckung zweier Arten in Java zu erwarten, daß auch in den Bergen von Sumatra sich eine Form finden würde, welche diesen nahe steht. *D. Niceillei* steht der *D. Fruhstorferi* *) in der That sehr nahe, so daß man sie als eine Lokalform derselben ansehen kann. Roerber beschreibt leider nur die Flügelfarbe, ohne den Körper zu erwähnen; immerhin genügt das, um einige Unterschiede hervorheben zu können. Auf der Oberseite sind die weißen Flecke im schwarzen Apicalfelde des Vorderflügels klein, weit von einander getrennt; auf dem Hinterflügel schimmert der große gelbe Fleck über dem Analwinkel bis zum Ende des inneren Randstreifens durch, nur mit drei schwarzen Punkten besetzt. Der Basalthheil der Flügel ist ohne schwärzliche Bestäubung. Auf der Unterseite geht der Y-förmige Mittelstreifen bis dicht an den Unterrand des Vorderflügels und setzt sich nur bis zur Mitte des Hinterflügels fort, wo er dem breiten, bandförmigen, goldgelben Fleck Platz macht, der sich bis zum Hinterende der Basalstreifen hinzieht. Weder an dem Basallappen noch sonst am Analtheil des Flügels ist gelbe Färbung vorhanden.

Die bisher beschriebenen malayischen *Dodona*-Arten sind sämmtlich mit einem Schwänzchen oberhalb des Anallappens versehen und sämmtlich nach demselben Typus gefärbt. Die nächstverwandte Art vom Festlande ist *D. longicaudata* Nicéy., bei welcher auf der Oberseite der Flügel das Weiß nur als breiter Mittelstreifen auftritt. Am stärksten entwickelt ist es bei *D. Niceillei* und *Fruhstorferi*; *D. windu* Fruhst. hält etwa die Mitte.

* *D. Fruhstorferi* Roerber. Entom. Nachrichten XXIII, p. 5 und Berl. Entom. Zeitschrift XLI p. 398, T. IX Fig. 9, ♀.

Stett. entomol. Zeit. 1899.

Man darf außerdem wohl auf die verschiedenartige gelbe Färbung an der Unterseite des Hinterflügels den gleichen Werth legen, wie bei *Lycænid*; danach werden sich die verschiedenen Formen leicht sondern lassen.

***Epicopeia Battaka* Dohrn (T. I. Fg. 2).**

Der kurzen Notiz im Jahrgang 1895 dieser Zeitschrift, welche ich über das interessante Vorkommen einer *Epicopeia* im malayischen Faunengebiet gab, kann ich jetzt noch einige Worte hinzufügen, da ich noch zwei Weibchen aus derselben Lokalität erhielt. Meine Hoffnung, der Zufall werde meinen sammelnden Battakern auch ein Männchen in die Hände spielen, hat sich leider nicht erfüllt.

Die drei vorliegenden Exemplare sind von fast gleicher Größe und ganz gleichem Flügelschnitt. Leichte Abweichungen in der Färbung sind nur an Hinterflügeln und Abdomen zu erwähnen. An den Hinterflügeln sind die hellfarbigen Streifen zwischen den Adern in einem Falle soweit nach außen verlängert, daß nur ein schmaler schwarzer Rand übrig bleibt; bei zwei Stücken sind diese Streifen hellröthlich fleischfarben, nach dem Außenrande zu intensiver gefärbt, bei dem dritten Exemplare sind sie weiß, aber namentlich nahe dem Flügelrande stark schwarz bepudert, so daß sie ins Graue spielen. Auf der Unterseite sind diese nach Außen verbreiteten Streifen schärfer gegen den schwarzen Grund des Flügels abgesetzt, als auf der Oberseite. Am Abdomen sind die seitlichen rothen Streifen von verschiedener Breite, entweder einfarbig, oder wie auch bei *E. polydora*, mit kleinen schwarzen Flecken auf den einzelnen Segmenten verziert. Von irgend welchen rothen Einzelflecken, wie sie namentlich die Unterseite von *E. polydora* verzieren, ist hier keine Spur.

***Gynautocera pavo* Dohrn (T. I. Fg. 3).**

Alarum anticarum margo anticus valde arcuatus, margo externus sinuatus, apice subacuto; posticarum apex rotundatus. Nigra, capitis vertice, pectore, fasciis apicalibus segmentorum

ventralium, pygidio, maculaque basali alarum subtus sanguineis; alis posticis supra smaragdineo-micantibus basi cum cellula et maculis diffusis in venarum interstitiis nigris.

Expansio alarum: ♂ 80—85. ♀ 90—95 mill.

Die Art ist ein Bergthier, welches ich nur von dem Hochplateau der Karo-Battaks in einer größeren Anzahl durch meine Sammler erhielt.

Sie unterscheidet sich von den festländischen Formen sofort durch die glänzend grüne Färbung der Hinterflügel, welche ähnlich nur bei der von den Molucken stammenden *G. virescens* Felder vorkommt. Von dieser aber ist sie zunächst durch die Flügelform auf das Schärfste geschieden. Die Abbildung derselben (Novara-Reise T. 83 Fg. 9) ist zwar unheimlich colorirt, aber richtig gezeichnet; die Vorderflügel verlaufen am Vorderrande und am Außenrande fast gerade und sind an der Spitze breit abgerundet, bei *G. paro* dagegen viel mehr gewölbt, außen noch tiefer gebuchtet und schärfer zugespitzt als bei *G. papilionaria* Guér. Weiter ist bei *G. virescens* nur der Costalrand der Hinterflügel schwarz, während bei *G. paro* die schwarze Färbung sich von der Wurzel über die ganze Flügelzelle erstreckt, vor dem Ende des Vorderrandes aufhört, und von da aus in den Zwischenräumen der Adern noch durch verwischte, nach außen mehr oder weniger spitz zulaufende schwärzliche Flecke verstärkt wird. Die Vorderflügel der Männchen sind schmaler und noch schärfer zugespitzt als diejenigen der Weibchen; andere Unterschiede sind nicht vorhanden. Als unerhebliche Farbenvarietät sei noch erwähnt, daß das Roth vom Scheitel des Kopfes sich mitunter auch auf dem Vorderrand des Thorax ausdehnt.

Die mir vorliegenden Stücke von *G. virescens* sind auch erheblich kleiner; die Flügelspannung beträgt: ♂ 52, ♀ 65 mill.

Das Genus *Histia* Hübn.

Gegründet ist die Gattung auf die große nordindische Art *Zygaena flabellicornis* Fabr. = *Rhodope* Cram. Die stark ver-

längerten, in einen verschmälerten Lappen auslaufenden Hinterflügel boten zunächst einen Charakter für die Gattung, welche durch das Geäder der Vorderflügel genügend begründet wird.

Beschrieben sind bisher sieben Arten, von denen vier größere, ziemlich gleich im Schnitt der Hinterflügel, auf dem indischen Festlande vorkommen, drei kleinere Arten mit stumpf gelappten kürzeren Hinterflügeln von Java, Borneo und Celebes stammen. Bezüglich der indischen Arten verweise ich auf Hampson, *Moths of India* I p. 280; ich habe selbst nur *H. flabellicornis* und *H. nilgira* Moore zu Gesicht bekommen. Da letztere noch nicht abgebildet ist, gebe ich eine Abbildung der charakteristischen Hinterflügel des Weibchens (Fig. 5), um daran gleich den Formunterschied von den malayischen Arten zeigen zu können. Bei allen Arten ist wie gewöhnlich das Männchen kleiner, auch im Flügelbau schlanker als das Weibchen; die Färbung der Flügel ist meist nach den Geschlechtern erheblich verschieden. Den bisher bekannten Formen habe ich mit Sicherheit auf Grund reichlichen Materials zwei neue aus Sumatra und nicht ohne Bedenken, lediglich weil die benachbarten Formen sehr constant sind, eine nur im Weibchen vorliegende aus Nias beizufügen.

Danach ergibt sich folgende tabellarische Uebersicht der Arten:

I. majores, alis posticis in lobum apicalem attenuatum elongatis.

Species indicae, expans. al. 68—80 mill.

Cfr. Hampson l. c.

II. minores, alis posticis breviter et obtuse lobatis.

Species malayicae, expans. al. 40—55 mill.

1. alae anticae albae, apice nigro . . . *H. nirosa*.

2. alae anticae nigrae, albo-fasciatae . . . *H. dolens*.

3. alae anticae unicolores nigrae.

marium alae posticae, excepto apice nigro.

a. coerulescentes, aeneo-micantes . . . *H. libelluloides*.

b. laete cyanae *H. anobia*.

c. saturate cyanae *H. catobia*.

- feminarum alae posticae
- a. albae, basi lacte cyanescentes . . . *H. anobia.*
- b. nigrae
- α. albo-fasciatae venarum basi cyanea . *H. libelluloides.*
- β. nebuloso subfasciatae. parte anali
 coeruleo-lavatae *H. niasica.*
- γ. non fasciatae. basi saturate-cyaneae . *H. catobia.*

1. *H. nivosa* Rothschild.

Novitates zoologicae.

Aus Nord-Borneo.

Diese Art weicht am meisten von allen Uebrigen durch die breite Form der Flügel in beiden Geschlechtern ab. Auch die Färbung ist ungewöhnlich. Beide Flügel sind weiß, die Vorderflügel mit schwarzem Costalrande, breit schwarzer Spitze und schwarzen Randadern der Zelle, die Hinterflügel mit schmalerer schwarzer Spitze. Beim Männchen ist das Schwarz intensiver als beim Weibchen. Nur auf der übrigens gleich gefärbten Unterseite ist am Costalrande beider Flügel eine Spur von grünlicher Metallfarbe vorhanden.

2. *H. dolens* Druce.

Entom. Monthly Magaz. XXV (1888) p. 62.

Aus Celebes.

Die Art ist mir unbekannt geblieben.

Die Beschreibung lautet:

Primaries dull black-greyish at the base and along the inner margin; a white band crosses the wing from the costal margin beyond the cell to near the middle. Secondaries dull black-greyish from the base to the end of the cell, beyond which is a whitish spot. The underside of all the wings as above. Head and collar reddish brown. Thorax and abdomen on the upperside black; the anus and the underside of the abdomen reddish brown. Antennae and palpi black; legs greyish. Expanse 2 inches.

Geschlechtsangabe fehlt.

3. *H. libelluloides* H.-Sch. (T. I. Fig. 7).

Gynantocera libelluloides H.-Sch. Außereurop. Schmetterlinge

Fig. 11—13. ♂ ♀.

Histia vacillans Wlk. Brit. Mus. Cat. Heterocera II. p. 413 (♀).

Aus Java von verschiedenen Lokalitäten im Süden und Westen, aus Höhen von 1500—2000 Fuß durch Frühstorfer erhalten.

Die Männchen dieser und der folgenden Arten sind untereinander so ähnlich, daß erst die Vergleichung von größerer Anzahl derselben den feinen aber constanten Unterschied in der Färbung der Hinterflügel ergibt, welcher als spezifisches Merkmal bestätigt wird durch die sehr abweichenden Weibchen der verschiedenen Gegenden.

H. libelluloides ist von Herrich-Schaeffer vortrefflich abgebildet und namentlich die hellblaue, stahlgänzende Färbung der Hinterflügel des Männchens sehr korrekt wiedergegeben. Durch den starken Glanz sind die Flügel besonders charakteristisch von denen der folgenden Formen unterschieden

Das Weibchen (T. I. Fig. 7), früher als eigene Art angesehen, hat auf den schwarzen Hinterflügeln oben und unten eine weiße Binde, welche nahe dem Außenrande von vorn nach hinten fast gleich breit verläuft. Die Adern von der Basis bis zur Binde sind ebenso glänzend hellblau gefärbt, wie die Hinterflügel des Männchens; bisweilen ist auch der Analthheil der Flügel blau angelaufen.

4. *H. catobia* Dohrn (T. I. Fig. 6).

Aus Sumatra von verschiedenen Stellen des Tieflandes von Deli (Bindjei, Soekaranda etc.).

Die dunkelste der Formen von den Sundainseln. Beide Geschlechter sind fast gleich gefärbt. Die Hinterflügel zeigen auf schwarzem Untergrunde, beim Männchen intensiver dunkel kobaltblau, beim Weibchen mehr schwarzblau, die Basis des Flügels bis zu $\frac{3}{4}$ der Länge nach der Spitze zu auf der Oberseite; die

Unterseite ist schwarz, mit blauem Schiller auf den Adern, bisweilen auch in deren Zwischenräumen. Der Glanz der blauen Theile des Hinterflügels beim Männchen ist allenfalls als seidenartig zu bezeichnen.

5. *H. niasica* Dohrn (T. I. Fg. 8).

Ich habe schon oben bemerkt, daß ich über diese Form von Nias mir kein endgültiges Urtheil bilden kann, da mir nur ein Weibchen vorliegt, welches allerdings von den constanten Formen der anderen Gegenden abweicht. Die Flügelfarbe ist grauschwarz, im Analwinkel und auf den Adern der Unterseite der Hinterflügel mattblau schimmernd; vor der Spitze dieser Flügel ist ein weißgrauer Fleck, dessen Ränder überall verwischt sind und der auf der Unterseite als ein von der Costa ausgehender, den Analrand nicht erreichender grauweißer Streifen mit verwischten Seitenrändern sich darstellt.

6. *H. anobia* Dohrn (T. I. Fg. 4).

Aus Sumatra nur von der Hochebene des Battaklandes (4—5000 Fuß).

Weicht am meisten von den andern mir bekannten Arten durch die weißen Hinterflügel des Weibchens ab.

Das Männchen ist dem der *H. catobia* sehr ähnlich; nur das lichtere Blau mit etwas stärkerem Glanze bietet einen constanten Unterschied, der sich freilich nicht recht beschreiben läßt, es sei denn, daß man eine Farbenscala zu Grunde legen kann; für das Auge ist derselbe untrüglich, wenn beide Arten bei einander sind.

Die Hinterflügel des Weibchens haben einen schmalen nach beiden Seiten verjüngten schwarzen Randstreifen an der Spitze. Die Basis des Flügels ist licht blau, mehr oder weniger ausgedehnt; auch über die weiße Grundfarbe hin ist das Geäder bläulich. Auf der Unterseite wird das Blau durch ein bläulich überhauchtes Schwarzgrau ersetzt.

Schließlich noch eine Bemerkung. Die Form der Hinterflügel bei den Weibchen ist leichten Schwankungen individueller Art ausgesetzt, die sich bei den Arten von den malayischen Inseln wiederholen. Ich habe für die Abbildungen solche Stücke ausgesucht, welche diese Formverschiedenheiten zeigen. Der Flügelschnitt der Männchen ist viel gleichmäßiger.

Erklärung der Tafel I.

- Eg. 1. *Dodona Nicérillei*.
 „ 2. *Epicopeia battaka*.
 „ 3. *Gynaotocera paro*.
 „ 4. *Histia anobia*.
 „ 5. „ *nilgira*.
 „ 6. „ *catobia*.
 „ 7. „ *libelluloides*.
 „ 8. „ *niasica*.
-

Vereins-Angelegenheiten.

In der auf den 28. November er. einberufenen General-Versammlung des Vereins wurde dessen anwesenden Mitgliedern der Entwurf der neuen Statuten zum Zweck ihrer Feststellung vorgelesen und paragraphenweise zur Erwägung gestellt. Da sich hierbei keine wesentlichen Anstände ergaben, so wurde der Entwurf einstimmig genehmigt und seine Veröffentlichung in dem nächsterscheinenden Heft der Stettiner entomologischen Zeitung beschlossen. Die neue Satzung ist demgemäß hiernach abgedruckt. Der Vorsitzende legte darauf der Versammlung den Abschluß der Vereinskasse für das verflossene Rechnungsjahr vor und wurde nach Prüfung ihrer Verwaltung der Kassenführung Entlastung ertheilt. Darauf wurde zur statutenmäßigen Neuwahl des Vereinsvorstandes geschritten und die nachstehend genannten Herren in denselben gewählt;



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: [60](#)

Autor(en)/Author(s): Dohrn Heinrich

Artikel/Article: [Beitrag zur Kenntnis der Lepidopteren-Fauna von Sumatra 245-253](#)